

Heinrich Salzer

26. 7. 1910 – 29. 5. 1992

Am 29. Mai 1992 starb Dr. Heinrich SALZER an den Folgen eines Herzinfarktes. Mit seinem Tod ging das bis zur letzten Stunde arbeitsreiche Leben eines großartigen Menschen zu Ende.

H. SALZER wurde am 26. Juli 1910 als Sohn von Josef Anton SALZER und dessen Gemahlin Maria, geb. Schillinger in Wien geboren.

Von seinem Großvater väterlicherseits, der dem elfjährigen Heinrich eine Mineraliensammlung geschenkt hatte, erbte er die Sammelleidenschaft. Sein Interesse an den Erdwissenschaften wurde schon sehr früh durch Besuche der Dachsteineishöhle, der Mammuthöhle, der Mure des Sandling Bergsturzes und der Befahrung des Hallstätter Salzberges geweckt. Diese Erlebnisse bestimmten seine Vorliebe für Mineralogie und Höhlenkunde. Sie veranlaßten ihn zur ersten eigenen Sammlung.

H. SALZER trat in die Mittelschule im ehemaligen Franz-Josefs-Realgymnasium, Wien I, Stubenbastei im Herbst 1921 ein. Schon als Dreizehnjähriger führte er im Sommer 1923 eigene Höhlenvermessungen in der Umgebung von Goisern durch. Zwei Jahre später wurde er Mitglied im Landesverein für Höhlenkunde in Wien und NÖ.

Die Höhlenkunde hatte es ihm nun besonders angetan. Er führte mehrere Ausflüge für seine Klassenkameraden in die Höhlen Niederösterreichs, nahm selbst an zahlreichen Exkursionen, sowie an prähistorisch-paläontologischen Grabungen teil und richtete eine mineralogische Sammlung im Vereinsheim ein. Die Matura bestand er im Frühsommer 1929 mit Auszeichnung.

Bei der Tagung des Hauptverbandes der Deutschen Höhlenforscher im September 1929 traf er erstmals mit seinem späteren Lehrer Prof. Dr. G. KYRLE zusammen. Im WS 1929 inskribierte er an der Universität Wien die Fächer Speläologie, Mineralogie und Geologie.

Anfang Mai 1931 legte er die Höhlenführerprüfung ab. In Folge führte er wiederholt sonntags auf völlig freiwilliger Basis in der Seegrotte bei Mödling. Durch eine Referatsarbeit bei Prof. KYRLE, als er eine Arbeit über „Les crystallisations des Grottes de Bolinque“ aus dem Französischen übersetzte, wurde er angeregt, eine ähnliche Dissertation über österreichische Höhlen zu schreiben. Sein Dissertationsthema lautete schließlich: „Beiträge zu Genese, Morphologie und Struktur von Tropfsinterformen in Naturhöhlen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Lurhöhle bei Peggau“. Begutachter dieser Arbeit waren die Professoren Dr. E. DITTLER (Mineralogie) und Dr. G. KYRLE (Speläologie).



Während einer Universitätsreise nach Griechenland, zu Ostern 1933, begann eine jahrzehntelange Freundschaft mit R. GRILL. H. SALZER beendete seine Dissertation im Frühjahr 1933. Er bestand das Haupttriglorosum mit Auszeichnung (Hauptfächer Mineralogie bei Prof. E. DITTLER und Höhlenkunde bei Prof. G. KYRLE, Nebenfach Geologie bei Prof. F.E. SUESS). Seinem Prüfer im Nebenfach Geologie war die gewählte Kombination Mineralogie – Höhlenkunde nicht sehr genehm („Wenn Sie ein Doktorat machen wollen, müssen Sie eine Wissenschaft studieren. Höhlenkunde ist keine Wissenschaft, eine Höhle ist ein Loch usw.“). Auch das Philosophikum legte er mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Seine Promotion zum Dr. phil fand am 2. März 1934 statt.

Unmittelbar darauf begann er seine Berufslaufbahn beim Salzarchiv des Speläologischen Instituts und bearbeitete die Salztiefbohrung in Dürnberg bei Hallein. Diese Bohrung stand unter keinem guten Stern. Nach Sabotage durch Einwerfen eines Schraubenschlüssels in das Bohrloch waren lange Fangarbeiten, Gestängebruch und schließlich die Vernagelung des Bohrloches die Folge. Aufgrund der negativen Bohrung wurde das Salzarchiv liquidiert.

Prof. G. KYRLE regte Dr. H. SALZER zu einem zweiten Studium, nämlich dem der Rechtswissenschaften, an. Mit grossem Eifer wurde im SS 1935 das Jurastudium begonnen. Schon am 17. Feber 1936 konnte er die 1. Staatsprüfung mit Erfolg abschließen.

Trotz des juristischen Studiums fand er immer wieder Zeit, in der Höhlenkunde aktiv zu sein (z.B. Fahrt mit Prof. KYRLE

in den ungarischen Karst, zweiwöchiger Aufenthalt in Adelsberg, seine Bearbeitung der Handschrift J. NAGEL's aus dem Jahre 1749 über Höhlenfahrten im klassischen Karst wird ins Italienische übersetzt und veröffentlicht).

Das geplante Antreten zur 2. juristischen Staatsprüfung (Sommer 1937) war nicht möglich, da ihm vorderhand kein weiteres philosophisches Semester angerechnet wurde. Bei der Begehung der im Bau befindlichen Dachsteinhöhlen-Autostraße in Obertauern erfuhr er vom plötzlichen Tod seines hochgeschätzten Lehrers, Prof. Dr. G. KYRLE. Es folgten leider noch weitere Schicksalsschläge: Auflösung der Lehrkanzel für Speläologie und Auslieferung des gesamten Institutsmaterials an das Deutsche Reich. H. SALZER's Fahrt nach München, um die Sammlungen zurückzubekommen, war vergeblich.

Da ihm das Jusstudium nicht mehr behagte, gab er es auf. Das Absolutorium war schon am 1. 5. 1939 erteilt worden. Vom Juni 1938 bis September 1939 arbeitete er als Assistent am Mineralogischen Institut der Universität Wien, zuerst unter Prof. A. HIMMELBAUER, dann unter Prof. A. KÖHLER.

Aufgrund eines Ratschlags von R. GRILL bewarb er sich bei der Rohölgewinnungs AG (RAG), in die er am 5. 9. 1939 als Geologe eintrat. Chefgeologe war zu dieser Zeit Dr. R. JANOSCHEK. Als Geologen arbeiteten außerdem Dr. E. BRAUMÜLLER, Dr. J. KAPOUNEK, Dr. H. HOLY und Dr. K. KOLLMANN. Seine geologischen Arbeiten (Bruchbohrungen Wolkersdorf, Kartierung des Pritzinger Verwurfes, Counterflushbohrungen Bernhardsthal) werden im Feber 1940 durch die Einziehung zum Militärdienst unterbrochen. Doch schon Ende Mai desselben Jahre durfte er wieder abrüsten. Das UK-Gesuch der RAG – mit Unterstützung von Prof. Dr. A. BENTZ, Berlin – war erfolgreich. In der Folge betreute er 2 Counterflushanlagen bei einem Strukturbohrprogramm an der Wr. Neustadt-Ödenburger Pforte und Strukturbohrungen beim Leithagebirge und z.T. bei Wartberg (OÖ).

Ein besonderes Unglück ereilte ihn am Freitag, den 13. Oktober 1944. Bei der Heimfahrt von Zistersdorf frühabends fuhr das Auto mit Dr. H. SALZER im Fond in einen Bombentrichter. Kaum war er von den Folgen eines Schädelgrundbruches genesen und im Wiener Büro wieder im Einsatz, wurde die Stadt beschossen.

Es mag ein kleiner Trost für ihn gewesen sein, daß das Material des ehemaligen Speläologischen Instituts, zwar in erbärmlichem Zustand, aber doch nach Wien zurückgekehrt ist.

In den nächsten Jahren opferte er einen großen Teil seiner Freizeit für höhlenkundliche Aktivitäten und Forschungen. Die elterliche Wohnung diente sogar einige Jahre als Quartier für Zusammenkünfte des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und NÖ. Er wurde 1949 bei der Gründung des Verbandes der Österreichischen Höhlenforscher zum Präsidenten gewählt.

H. SALZER veröffentlichte wiederholt in der Fachzeitschrift „Die Höhle“ und arbeitete am Buch „Karst und Höhlen in NÖ

und Wien“, sowie später am Österreichischen Biographischen Lexikon für Speläologie der Akademie der Wissenschaften mit.

Bei der RAG betreute er als Geologe Bohrungen im Rag- und Gaiselbergfeld. Danach war er als Produktionsgeologe für diese beiden Felder tätig. In späterer Zeit nahm er sich des geologischen Archivs und der Sammlungen an.

Sein Wirken war stets von einer unglaublichen Hilfsbereitschaft geprägt. H. SALZER betätigte sich aber auch überaus eifrig bei der Geologischen Gesellschaft in Wien; ab 1949 war er Vorstandsmitglied und ab 1959 mehr als 10 Jahre lang Schriftleiter-Stellvertreter. Er hielt oftmals mit Exkursionen verbundene Trainingskurse über Geologie und Erdöl in Österreich für Angestellte der Shell Austria ab. Neben seiner eigenen umfangreichen mineralogisch-geologischen und höhlenkundlichen Sammlung richtete er viele andere Sammlungen ein und stellte immer wieder geologisches Material für Schulen bereit.

Ab 1965 bis zu seinem Tode arbeitete er zusätzlich im Simmeringer Heimatmuseum, wo er die erdgeschichtliche Sammlung und die Museumsbibliothek betreute. 1987 wurde er zum Kustos ernannt.

Als er am 26. 7. 1975 nach 36 Dienstjahren bei der RAG in den wohlverdienten Ruhestand trat, ließ er es sich nicht nehmen, noch 2 Jahre auf vollkommen freiwilliger und unentgeltlicher Basis das Sammlungsmaterial der RAG zu überarbeiten und neu aufzustellen.

Dr. SALZER verfügte über ein phänomenales Allgemeinwissen und ein bewundernswertes Gedächtnis. Mit seinem großartigen Wissen beeindruckte er wiederholt die zahlreichen Besucher, welche er aus verschiedenen Anlässen geführt hat (z.B. Seniorenkulturwandertag in Kaiserebersdorf).

Die Musik war ihm ein besonderes Anliegen – er spielte selbst zwei Instrumente und war auch dem Jazz nicht abgeneigt. Seine besondere Liebe galt jedoch dem Streichquartett. Er hatte einen köstlichen Humor und wußte stets lustige Anekdoten zu erzählen. Zu diversen Anlässen stellte er sich oft mit Gedichten ein.

Durch sein vorbildliches Leben wirkte er auch als moralische Autorität.

Im März 1983 erhielt er das „Goldene Doktordiplom“ der Universität Wien. Kennzeichnend für die Bescheidenheit dieses einmaligen Menschen war, daß er Ehrungen, die seine Person betrafen, stets ablehnte. Die angetragene Ehrenmitgliedschaft der Geologischen Gesellschaft mag ein Beispiel sein. Bescheiden blieb er auch im Tode, er wünschte sich ein Begräbnis im engsten Familienkreis. Zugesandte Blumen- und Kranzspenden sollten einem karitativen Zweck zugeführt werden. Seine liebe Gattin starb nur sechs Wochen nach ihm.

Heinrich SALZER wird uns sehr fehlen.

HEINRICH POLESNY